

Einführung in „20000 Days On Earth“ – Kino am Raschplatz, H, 22.02.2017

2017 wird ein Nick Cave Jahr werden. Nicht nur wegen seines 60. Geburtstages am 22. September. Nein, auch weil er nach dem traumatischen Schicksalsschlag mit dem Unfalltod eines seiner Söhne in 2015 seit Herbst 2016 wieder öffentlich evident kreativ und produktiv geworden ist. Das belegt aktuell seine ab Frühjahr laufende Welttournee, die ihn im Herbst auch nach Deutschland führen wird.

Und weil er im Zuge der neuen künstlerischen Wertschätzung von Popmusikultur seit dem schwedischen Erdbeben im letzten Oktober als einer der künstlerisch führenden Singer, Songwriter und Performer in der Generation nach Bob Dylan einzuordnen ist und sukzessive auch so wahrgenommen wird.

Wenn es stimmt, was gerne kolportiert wird, dass sich Kunst oft – manche behaupten gar ausschließlich – um die beiden **Themenfelder Liebe und Tod** dreht, dann ist zweierlei klar: Zum einen dass das **Themenfeld Religion, Glaube und Gott** damit neudeutsch gesagt verlinkt ist, also auch zu den Klassikern künstlerischer Bearbeitung und Auseinandersetzung gehört. Denn wenn Gott, biblisch gesprochen die Liebe ist und den Tod überwindet, dann ist dieser Link evident. Und zum anderen ist damit deutlich, dass Nick Caves Arbeit oder Oeuvre nichts anderes als Kunst ist und darstellt, denn genau diese Themen inklusive einer selbstverständlichen Integration des Themenkomplexes Gott, Glaube und Zweifel spielen in mannigfacher Hinsicht und Verknüpfung untereinander sowie mit noch ganz anderen Themen entscheidende Hauptrollen bei diesem Popkünstler.

Nick Cave stammt aus Australien und ist als Sänger und Musiker, Texter und Komponist aktiv, aber auch als Romancier und Essayist, Schauspieler und Drehbuchautor. Er ist ein spannender Künstler. Dies gilt schon insofern, als er sich seit seinen künstlerischen Anfängen Ende der 1970er Jahre stets weiterentwickelt hat und nie auf einer Stufe seines künstlerischen Schaffens stehen geblieben ist, sich also beispielsweise nicht exklusiv und dauerhaft nur einem musikalischen Stil bzw. Genre verschrieben hat. Vielmehr gilt für ihn, was sich auch bei Bob Dylan und David Bowie bewahrheitet: Der Wandel ist das eigentlich Beständige. Nick Cave drückt das in seinem Song „Jesus Of The Moon“ aus dem Jahr 2008 so aus: *„... people often talk about being scared of change / but for me I'm more afraid of things staying the same“*.

Die **Beständigkeit des Wandels** zeigt sich schon in der Biographie von Nick Cave und dabei zunächst darin, dass er, der gebürtige Australier, von seinem 3. bis zu seinem 5. Lebensjahrzehnt hinsichtlich seiner wechselnden Lebens- und Arbeitsmittelpunkte transkontinental unterwegs und aktiv war. Ein Überblick über entscheidende Phasen seines Lebens und Werkes gibt hier beredt Auskunft:

1. Erste Band: **„The Boys Next Door“: Highschool- und Kunsthochschul-Zeit in Australien** bis ca. 1979. Musikstil: **Punk, Post Punk, Punk-Blues**. Album: *„Door, Door“* - 1979

2. Umbenennung in „**The Birthday Party**“ und Übersiedlung nach **London**. 1979 – 1983. Musik, Genre: wie gehabt. Kennzeichen: Brachialer Sound, morbide Texte, Drogeneskapaden, wilde Live-Auftritte. Album u.a.: „*Junkyard*“ - 1982
3. **Berliner Periode**: Neuanfang mit 2. Band als „**Nick Cave and The Bad Seeds**“ von 1984 – 1990. Alben u.a.: „*From Her To Eternity*“ – 1984; „*The First-Born is Dead*“ – 1985; „*Tender Prey*“ mit dem herausragenden Song: „*The Mercy Seat*“ – 1988 und 1. Roman von 1989: „*And The Ass Saw The Angel*“ – ein Roman voll von biblischen Versatzstücken, Zitaten, Motiven – vom Titel bis zu zentralen Inhalten und Themen, in deutscher Übersetzung als TB erhältlich.
4. **Sao Paulo- und London-Ära**, 1990 - 2000
Neue stilistische Vielfalt mit auch balladesken Elementen und introspektiven Songs. Phase der ersten Ehe und des Vater-Werdens mit zwei Söhnen.
Alben u.a.: „*The Good Son*“, 1990; „*Murder Ballads*“, 1996; „*The Boatman's Call*“ – u.a. mit dem Song „*Into My Arms*“, 1997 – darauf viele biblische, speziell neutestamentliche Bezüge, Anklänge und Themen.
5. **Die ‚Büro-Phase‘** von 2001 - 2009
Zweite Ehe, zwei weitere Söhne, final erfolgreiche Heroin-Entziehungskur, Ansiedlung in Südengland und disziplinierte ‚Büroarbeit‘ – Film gibt hier - schon auf dem Plakat - einen inszenierten Hinweis!
Alben u.a.: „*No More Shall we Part*“, 2001; „*Dig, Lazarus, Dig!!!*“, 2008
2. Roman: „*The Death of Bunny Munro*“, 2009. Auch deutsch als TB erhältl.
6. **Das Grinderman Projekt**, 2007 - 2010
Back to the roots Attitüde (BP!) mit reduzierter Band, roher, brachialer Musik u. elementaren Texten. Alben: „*Grinderman*“, 2007 u. „*Grinderman 2*“, 2010.
7. **‘Side’-Projects** von 1984 - aktuell
Mitwirkung an Filmen wie „*Himmel über Berlin*“, „*Palermo Shooting*“ von Wim Wenders. **Drehbücher** zB für „*The Proposition*“ (DVD!) und „*Lawless*“, **Soundtracks** uam. Große Ausstellung zu seinem 50. Geburtstag im Arts Centre Melbourne – Exponate in etwa vergleichbar dem, was im Film, Stichwort: „Archiv“! zu sehen ist.
8. **‚Spätwerk‘** seit 2013
Alben: „*Push The Sky Away*“, 2013; aktuell: „*Skeleton Tree*“, 2016, dazu ist der Film „*One More Time With Feeling*“ als start up erschienen, gezeigt worden. Wird in Kürze als DVD/BRD erscheinen. Bewegende Doku zur Entstehung des Albums „*Skeleton Tree*“ und seiner ‚Überschattung‘ durch den Tod seines Sohnes...

Zum Film:

Rahmung durch sehr komprimierte Schnelldurchläufe durch NCs Leben und Karriere. Zu Beginn die mit Bildern superschnell abgespulte Folge von Tagen mit

kurzen Haltepunkten bis zum 2000sten Tag im Leben des NC, der im Folgenden des Films quasi gezeigt, abgespult wird.

Am Ende werden in den Mitschnitt eines Liveauftritts im Opernhaus von Sydney Einsprengsel von anderen, früheren Liveauftritten NCs eingeblendet. So wird deutlich, wie viele Personen und künstlerische Konzepte in NC zus.kommen.

Der Film ist gattungstechnisch eine Herausforderung: Halb Biopic, halb Doku über einen Künstler und seine Schaffensbilanz an der Schwelle zum Spätwerk. Halb Fiktion, halb Wahrheit, beides ineinander fließend. Halb Außenansicht einer Legende der Subkultur, halb Innenansicht eines komplexen künstlerischen Lebensentwurfs. Halb authentischer Einblick und halb grandiose Selbstinszenierung. Bei alledem gilt: die trennscharfe Abgrenzung des jeweils einen vom jeweils anderen ist fast unmöglich!

Insgesamt gibt es diverse Ebenen und Themen, die hier ineinander geschoben werden: Da ist der authentische oder doch eher inszenierte Alltag des Künstlers vom morgendlichen Besuch im Sanitärstudio bis zum abendlichen Konzertauftritt im Opernhaus. Es gibt Filmsequenzen, die aus der Entstehungszeit des Albums „Push The Sky Away“ datieren oder diese dokumentieren. Da begegnen Erinnerungen, Reminiszenzen im Gespräch mit Weggefährten wie Ray Winstone, Schauspieler mit zentraler Rolle in NCs Film „*The Proposition*“ und im Video zum Song „*Jubilee Street*“ oder Kylie Minogue, Gesangspartnerin bei dem dadurch zum Smash-Hit mutierten Song von 1996: „*Where The Wild Roses Grow*“ und schließlich Blixa Bargeld, der langjährige musikalische Wegbegleiter seit den Berliner Zeiten und berühmte Nicht-Gitarrist. Diese Gespräche werden on the road, im Auto, geführt.

Es gibt Szenen im Archiv, wo der Künstler Bildern und Texten aus seiner eigenen, bewegten Geschichte begegnet und diese kommentiert, wie Bildern von einem Konzert der „*Birthday Party*“ mit Urinier-Szene und Randalen.

Und es gibt Konzertaufnahmen, vorwiegend aus neuer Zeit, also von 2013. Schließlich weise ich auf das fingierte Gespräch mit einem Psychoanalytiker hin, das die Cave'sche Selbstinszenierung auf die Spitze treibt. Hier begegnen uns die relevanten Themen aus dem NC-Kosmos, als da sind: Die **Vater-Sohn-Relation** als durchgängiges Thema seit dem frühen Tod des eigenen Vaters. **Erotik und Sexualität**. **Existenzielle Angst**. Der Umgang mit Erinnerungen und **Songwriting als retelling of stories**. **Religion, Glaube und Gott** – aufgehängt an einer wunderbaren Sentenz über das Leben als Junkie und das Danach. Und schließlich das Thema: **Reflexion der eigenen künstlerischen Existenz** oder: was gehört dazu, wenn es darum geht, über das Schreiben und Aufführen von Songs nachzudenken.

Ich schließe mit einem Zitat aus dem NC-Song: „*Push The Sky Away*“: „*And some people say it's just rock'n'roll. Oh, but it gets you right down to your soul.*“

Und jetzt: Viel Spaß mit dem NC-Film „*20.000 Days On Earth*“ von Iain Forsyth und Jane Pollard!